

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 15

Artikel: Er ist von Gott zum Richter über die Lebenden und die Toten bestellt
Autor: Bürkli, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Er ist von Gott zum Richter über die Lebenden und die Toten bestellt

(Apg 10, 42)

Franz Bürkli, Luzern

So sicher wie Tod und Auferstehung auf uns warten, so sicher ist auch das Gericht am Ende der Zeiten. In großer Macht und Herrlichkeit wird Jesus auf den Wolken des Himmels erscheinen (Mt 24, 30). Alle, die dann noch leben oder je auf Erden gelebt haben, werden vor ihm erscheinen müssen. Er aber wird den endgültigen Sieg über seine Feinde davontragen und sein Reich für alle Ewigkeit aufrichten. Dann hört alle irdische Macht auf, Könige werden im Staube liegen, und Gewalthaber und Tyrannen werden die von ihnen auf Erden bekämpfte und belächelte Macht anerkennen müssen. Pilatus wird vor Christus erscheinen und sich vor ihm zur Erde niederwerfen, und Annas und Kaiphas werden seine Königsherrschaft anerkennen müssen. Und dann wird die ganze lange Reihe aller jener erscheinen, die einmal glaubten, auf Erden Macht besitzen zu haben; und ihre Macht wird ihnen als nichtig und gering erscheinen. Kronen rollen im Staube, und Szepter fallen zu Boden; ganze Völker werden sich auf die Knie werfen und den anerkennen, dem sie früher die Herrschaftsrechte absprachen. Er aber wird in seiner Menschengestalt thronen und richten. Die, welche ihm auf Erden dienten, von seinen Feinden aber verfolgt und verhaßt waren, welche ihr Leben in Verfolgungen und im täglichen Kampfe verloren haben, sie werden jetzt in ihre Herrlichkeit eingehen. Alle aber, welche Gegner seines Reiches waren, die mit Satan gegen Christus und sein Reich gekämpft und gewütet haben, werden verworfen und haben keinen Anteil an seinem Reiche und seiner Herrlichkeit.

Christus aber, der Gottmensch, wird als König über alle herrschen; die Guten wird er belohnen, die Bösen bestrafen. Und nun beginnt ein neues Leben, dessen Herrlichkeit wir uns kaum vorstellen können. Es wird ein Reich des Friedens und des Glückes, des sozialen Wohlstandes und der Einbeit sein, ein Reich, wie es die Welt nicht gestalten kann. Gott wird mitten unter den Menschen wohnen, und Christus, der Herr, wird die ganze Menschheit Gott darbringen. Jeder wird hier sein ewiges, unzerstörbares Glück und seine volle Befriedigung finden; all seine Sehnsucht nach Gott und Vollkommenheit wird erfüllt. Jeder wird seine ausgesprochene Eigenart leben, aber er wird sie in Vollkommenheit und Gottebenbildlichkeit leben, so daß die frühern irdischen Unvollkommenheiten abfallen. Jeder wird eine ausgeprägte Persönlichkeit sein, aber dabei nur die Vollkommenheiten dieser Persönlichkeit an sich tragen, die Unvollkommenheiten und Beschränktheiten werden durch die Kraft des göttlichen, in ihm wirkenden Lebens behoben sein. Und alle werden in schönster Harmonie zusammenwirken und auf ein Ziel hinstreben: auf die Verherrlichung Gottes.

Was ein Erzieher hier auf Erden als Ideal sich vorstellen und träumen kann, wird erfüllt sein, weil Gott selbst das Fehlende ergänzt und wirkt. So wird das Gericht, das so schreckhaft vor uns steht, und vor dem wir alle zittern, die Offenbarung der Gerechtigkeit und Güte und Macht Gottes sein, die das ganze Universum und die ganze Menschheit zum Ziele führen. Gott trägt den Sieg über alles Böse davon. Wir können nicht sagen, ob wir Gottes Gerechtigkeit oder Gottes Erziehungsweisheit, die sich in seinen Heilsplänen nun vollendet, mehr bewundern müssen. Und Christus, der Herr, der vom Vater das ganze Gericht erhalten hat (Jo 5, 22) wird als König und Haupt der ganzen Menschheit die Heilspläne Gottes bis in alle Ewigkeit weiter verwirklichen und vollenden. Ihm sei Ehre und Lob in alle Ewigkeit!